

Jugend

1917 Nr. 47



Die jungen Damen

(Aus einem Cyclos: „Geschichten von morgen“)

Von Hans Hauptmann

Wir waren uns im Winter 1914–15 am Donauufer begegnet — in der unerträglichen Zeit, als die Zukunft der Front noch ein großes Fragezeichen war, drohend hingezogen vor ein Meer bitterer Misserfolgen, auf dem die Hoffnung nur wie ein winziger Delphin unter schwamm.

Hauptmann Beyer hatte sich direkt neben unseren Sitzungen mit seiner Kompanie auf einem steinigen Hang eingefunden. Die engbegrenzte Gemeinfamilie der Lebenszwecke im Felde ist ein vorsätzlicher Nährboden für die Kultur von Freundschaften. So besonders dort, wo der Willen zur Aufzerrung mit der fast scharfen Aussicht auf einen nahen Untergang gepaart ist. Wie die Sinten in der Gefahr sich verfeinern, so wird auch das Herz empfindamer für die ridige Witterung der Würdigkeit und Aufnahmefähigkeit. Und weil der übermächtige Drang nach Mitteilung in jedem so leicht alle Türen der allerliebstesten Seelenkammern sprengt und der Mensch hier von dem innern Menschen in einer Stunde mehr gewahrt wird, als dabein in vielen Jahren; darum fehlte man sich hier rascher und inniger aneinander.

Wir fühlten uns ungemeinlich. Joe, der liebt die Freuden und Sorgen des andern mit; jeder wusste von den heiligsten Wünschen des andern, mochten sie nun aus Reue oder Schimpf entwischen sein. Beyer sprach viel und in einer merkwürdig abdämmigten Art von seiner Höchstlichkeit. Er hatte nicht nur Photographien seiner schönen Frau und seiner entzückenden kleinen Mädchen von Hause mitgebracht, sondern auch Bilder von den Räumen, worin sie lebten und auf seine Rüdtelheit warteten. Alles, was sein Herz begehrte, war ihm teuer und kostbar. Am liebsten in seinem Herzen aber wütigte die Liebe zu den beiden Kindern. Die Blumenreinheit ihrer Jugend war ihm ein Gegenstand der zärtlichsten Unbehagen. Vom Augenblick ihrer Gelüste an war er ihr Spielkamerad gewesen. Ihre Majestäten getreuerer Hanswurst! nannte er sich mit einem strahlenden Lächeln. Er bekam es, daß ihn noch eine Tat, wie groß ihr Erfolg auch gewesen sein möchte, froher und losjer gemacht hätte, als ein gelungenes Verhülf, seinen Kindern einige Stunden übermüdigster Fröhlichkeit zu bereiten. „Diese Kleinen! —“ sagte er einmal schwärmerisch; „in ihren Augen schwimmt noch die Erinnerung an die Herrlichkeit des Himmels. Ihr Mund glüht noch von dem Abhiefsduft des hunderttausend Engel. Ihre Wangen sind noch betaut von dem Blütenhauch der ganz unwohnscheinlich schönen Rosen, den dem lieben Gott ins Fenster seines Träumerlühens herein niederten. Wenn man seine Gedanken einmal ganz losläßt von allen Weltdingen, dann sieht man um die Körperchen der Kinder einen silbernen Schein und wenn man mit den Händen ganz leicht an ihren Schultern nobelbefreit, dann fühlt man den handzarten Thaum ihres Flügelingsfiebers.“

Wenn der Feind uns Müh leßt, erzählte Beyer hunderdenlang von den neun und zehn Jahren seiner Seele und seiner Lise. Erzählte mit so eiserner Einnigkeit, daß auch mir alles Umdeutende zum Ereignis wurde.

Eines Nachts überrumpelten uns die Russen, und Hauptmann Beyer fiel verwundet in Gefangenshaft. Seitdem erreichte mich keine Nachricht von ihm, und ich fragt an, mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß er seinen Wunden erlegen wäre.

Immer wütender kreisten und kreischten nun die großen Mahlsteine der Kriegsmühle. Während



Der Dichter spricht:

Gieb mir dein Leid, gieb Alles was dich drückt,
Was deine Augen trübt, komm gib es mir;
Ich schenke dir das für was dich beglückt,
Davon dein Auge strahlt, ich schenk es dir.

Du säe deine Schmerzen in mich ein,
Und segnen will ich's der geliebten Hand;
Nichts soll vor ihr und deinen Schriften sein,
Als meiner Seele aufgepfügtes Land.

Ich will die Saat mit meinem warmen Blut,
Mit aller Inbrunst will ich sie betreuen,
Bis sie in wundergoldner Ahrenflut
Sich wiegt, dein süßes Antlitz zu erfreuen.

Und wenn du selig blickst und wandelnd schreitest,
Und wenn du staunend deine Arme breitest,
Wird an dein Herz, aus blauen Himmelshallen,
Wie auf ihr Nestchen, eine Lerde fallen.

Warm wird des Vogels Brust an deiner ruhn,
Du fühlst sein Herz durchs kosende Gefieder
Und lächelst glücklich zu des Sängers Tun —
Aus deinen Schmerzen blühen seine Lieder.

FRANZ LANGHEINRICH

umzählige Jünglinge und Männer draußen kämpften und starben, sangte hinter ihrem Rücken ein schamloser Handel das Leide aus den entkräfteten Ballern, aus den Aborn von Bätern, Müttern, Gattinnen und Kindern der gereuen Genghizhiser. Die Hochblut Entorteter mindeste mehr und mehr das Elend der Menschheit zu fabelhaften Profiten aus. Und eines Tages, als die hunderttausend Quellen der Niederträcht sich bis auf den letzten Tropfen erschöpft hatten, brach die über alle Kontinente und Meere hingespansste Gigantenhalle des Kriegstheaters ganz unerwartet nieder, wie ein spielerisches Kartenthaus. —

Einige Monate nach dem Einzug der Truppen in Berlin, saß ich mich im Tiergarten-Rosarium auf eine Bank. Ein Herr rückt zur Seite, um mir Platz zu machen. Unsere Blicke treffen sich. Beyer — ?

Er streckt mir die Hand hin.
„Ihr Not bin ich also doch noch zu erkennen?“ fragt er.

„Am Civil,“ will ich ihn trösten, „da sieht man doch ganz anders aus!“

Er schüttelt nur den Kopf und verzinkt in brüten-des Schwelen.

Warum wir nicht Kameraden, Freunde, Brüder? denkt ich. Es ist nicht nur ein Recht, es ist eine Pflicht, ihm seinem Kameraden zu befreien. Und ich selbst soll dem Gedanken, daß ihm keine Kinder, seine beiden geliebten Mädchen gelitten fein können. Nach ihnen wage ich mich nicht zu er-kundigen.

Ich habe Sie schon betrachtet, Beyer, sage ich, „weil ich nie wieder etwas von Ihnen gehört habe.“ Ich habe Ihnen vielmehr geschrieben,“ ant-wortet er.

„Wo waren Sie?“ —

„Sie liegt in Tomsk!“ —

„Es ist Ihnen wohl schlecht ergangen?“ —

Er fügt vorgebeut und kriegt mit dem Stock im Sand ein I und ein E, ein I und ein E —

„Im Gegenteil — recht erträglich!“ spricht er vor sich hin; „besier als den anderen Gefangenen — wegen meiner Kenntnis im Russischen, — ich war so eine Art Dolmetscher des Kom-mandanten,“ und verzinkt wieder. Ich legt die Hand auf seinen Arm und füllte mir ein Herz.

„Alte Ihre Herren haben gelitten,

lieber Freund —“

Er atmet tief und sieht mir dann mit einem unendlich traurigen Blick in die Augen.

„Ja,“ sagt er, „die lange Trennung von den Meinen ist mir sehr schmerzlich geworden. Wie groß das Opfer war, das ich in meiner Gefangenhaft dem Schädel bringen mußte, — das aber merke ich erst jetzt. Seine Töchter hat mich um das Schönste betrogen. — Ich habe Ihnen von meinen Kindern er-zählt —“

„Um Gottes willen — !“ er-schreie ich.

Er verließ und beruhigt mich:

„Nein — nein, — wir vier gehörten zu der kleinen Schär besorgter Fa-milien, die sich vollzählig wieder au-fammengefundet haben, — das ist es nicht. Ich will versuchen, Ihnen das klarzumachen: mein früher, herzli-ger Kleinen habe ich verloren, als dieses furchtbare Weltringen begann, meine lächelnden, tollenden, unbeküm-erten Kinder, — diese entzündeten den Gespuk, die noch mehr Emai als Menschen waren, — die noch ein Stück des Himmels im Auge hatten, des Himmels, aus dem sie ausgejogt waren, um eine Nacht lang als glühende Sterne über der Erde zu stehen und das Glückes ihrer Ein-kehr wert wäre! — Es ist Narr-heit, — ich weiß es, — aber ich habe mir eingebildet, daß die Zeit, die ich Ihnen verbringen mußte, in ihrem Leben einfach nicht mißtäglich könnte. Ich habe ihre unverwundeten Augen und die ganz unirdische Grazie ihrer gewidmeten Körper, ich habe die hellen Silberöhrer ihrer Stimmen und die buntfahrenden Märchenländer ihres Geplauders im Gedächtnis meines Herzens mit mir genommen. Ich habe davon geträumt, wie ihre Loden fliegen, ihre Rödchen flattern, ihre schlanke Beindchen sich überholten werden, wenn sie den heim-hkehrenden Bater am Fenster des heranbrauenden Auges erkämpfen, — wie ich sie an mich reißen, zu mir hinauf heben und für alles ver-fügte Glück dieser Jünger an der Zärtlichkeit ihrer kurvigen Lippen mich entzündigen würde. Meine Kinder! jauchzt es in mir, als ich heimfahrt, — meine geliebten, süßen kleinen Mädchen!“ —

Er unterbricht sich. Die Erinnerung drückt ihm die Hand auf die Fehle.

„Beyer — !“ sage ich begütigend und berühre seine Schulter.



Zuflucht

Frau Sidonie Staeger-Springer (München)



Heim aus dem Graben

Ernst Eber (Kriegsmaler)

Das Blutmeer

Ich weiß ein Meer voll dunklen Bluts,
Von Nervensäfern durchzogen:
Im tiefsten Becken des Weltalls ruht's
Und wälzt sich in lästerlichen Wogen.

Doch kommen Zeiten, da brüllt's dumpf
In reglos erstorbener Stille:
Ein unruhiger Sog nigrisierender Sumpf,
Als hät' es nicht Welle noch Wille.

Dann färben die Himmel sich düster und rot,
Im See beginnt es zu gähnen,
Ein elektrischer Schlag seine Fasern durchloht:
Das Becken der Welt will gebären.

Und sieh, es teilt sich die schwellende Flut
Dort, wo sie am schwersten gebrütet:
Ein leuchtendes Wesen entringt sich dem Blut,
Von ätherischen Schwingen befüllt.

Und steigt so hoch ins Blaue hinein,
Dass alles Volk der Erde,
Das unten sich härt in Nöten und Pein,
Gewahrt des Verflügelten werde.

Ich weiß nicht, ob es der Genius heißt,
Der der Menschheit zu Zeiten beschieden,
Weiß nur, dass es über der Menschheit kreist,
Als Leuchte, Erlösung und Frieden.

Ludwig Scharf

"Ich weiß, dass ich ein Narr bin," wiederholte "ich weiß, dass ich undankbar bin für die Gnade des Gesichts, das uns alle vier gefund bleiben lassen und uns so viel von dem Unfragen erhalten hat, dass wir uns als Erwählte ansehen müssen. Aber dasselbe Gesicht hat sich mit den Jahren meiner Abwesenheit und mit den stürmischen Einräuden von Menschenmot und Menschenleid verbündet, um alle fröhliche Unbefangenheit in den Seelen meiner Kinder zu erschrecken und ernste

junge Damen aus ihnen zu machen, — junge Damen von einem entsetzlich reisen Urteil und von einer Gemeinschaft, die mich schaudert macht. Ich wage es nicht, mich in ihrer Gegenwart zum Übermut zu zwingen und den Verlust zu madigen, sie mit mir fortzureihen; ich fürchte mich vor ihrem abweifenden Lächeln. Während ich fort war, haben diese Himmelsblumen tiefe Wurzeln in die mit Blut und Tränen gebünigte Erde gesetzt, und alle Brüder der Erinnerung an ihre

Paradiesheimat sind zerbrochen. Wissende Augen sehen mich an, herbe Lippen verschweigen mir Schmerzliches, in dem verschleierte Klang der Stimmen erinnert nichts mehr an den Silberton der Glocken. Das Schweben ist zum Schreien geworden, an den Schwabbenflug des Empfindens hat sich die Last des Denkens geklammert. — Diese Wandlung mitzuerleben, mag schon bitter genug sein; aber so jäh von ihr überschütt zu werden, das ist unbeschreiblich grausam."



00-125
1934-15

Spätherbst in Dachau

Anton Schönmann (Brüssel)

Wie ich Jimmy wieder sah

Groteske von
Pitter Jens Nyssen

Ich kam von Trisko nach Chicago. Ich hatte wie gewöhnlich kein Geld, und acht Tage war ich herumgelaufen von einem Bob zum andern. Über mein Ihr, daß man auch nur Tellermäßiger werden kann, wenn man kein Geld hat? Keine Spur! Denn wohin soll man einen Dollar für Kauftuhr nehmen, wenn man nichts zu eßen hat?

Schließlich war ich zwei Tage Verschuldet in einem Conduits, wo ich zwei Tage Verschuldet in einem Conduits gehabt wurde, herausgeschmissen, weil ich mich meinen holländischen Eltern in dieser Zeit 10 Millionen Bonbons aufgespielt und außerdem meine Schuhfüße mit Sausammi beklebt hatte. Weil natürlich Leder drin waren.

Ich sah also wieder auf der Straße und dachte: Gott, jetzt kommt nun mal zum dänischen Kontakt gehen und für das Rücktrittsgefecht geben lassen. Das waren 50 Dollars, und die müssen reichen, um einen Salom zu pachten. Warum nicht? Trag ich also einen Polleteman nach dem dänischen Kontakt, und mir jemals von hinten krautig die Schuhe klatspt.

Dann merkte ich, daß glebte Dich noch in Siden! Es war Sidden mit dem ich zusammen damals im Circus arbeitete. Das heißt, er machte einen Luftripsum von 70 Meter Höhe und bekam für den Awend 1000 Dollars, und ich mußte das Sprungrecht halten. Ich allerdings behielt nur zwei Dollars. Aber trotzdem ich ihm anfahl, daß er alt geworden, konnte ich ihm anpassen, und wir gingen in die Bar beim Circus Angring, in dem die Kleiften viel verkehrten.

„Ja, sieht Du, mein lieber Pitter Jens, die Seiten enden sich und die Geschäfta. Die Luftripper hat aufgeföhrt, weil ich mir doch schließlich ein paar Rippen zertrümmert, und was blieb mir übrig, als umzugehen? Ich hätte ja damals mittag zur Ruhe gehen können, aber — hol mich der Teufel — in einem Awend hatte ich die paar tausend Dollars verbielt, die mir überlief geboten waren. Na, es ging mir die verdammte dreiglig. Aber schließlich wurde ich Clown bei Barnum. Mit den 1000 Dollars, die Barnum war es nun nichts mehr. Aber du sieber Gott, wer einmal von unserer Profession ist, findet schon wieder den Weg, in die Höhe zu kommen. Damals war ich auf der Suche nach neuerem Tricks, und so kam ich darauf, daß es doch langweilig ist, daß man das Gefühl immer hornt. Warum soll man es nicht ferig bekommen, es hätten zu haben? In drei Monaten war ich so weit. Die Sadie sieht schworer aus, als sie ist. Erst über ich einen Monat lang meinen Hals auf die breschde Länge zu bringen. Und wenn man das so heraus hat, ist es eine Kleinigkeit, den Kopf nach hinten zu drehen. Du kannst es ruhig verlachen. Dass ich damals als Clown Erfolg hatte, brauche ich Dir nicht zu sagen, und bald hatte ich einen Vertrag in der Tasche, deßen Monatsgage sich in einer ganz anständiger Höhe bewegte.

„Ja, sieht Du, ich habe immer sehr gehabt. Damals mit der Luftripperl mußte ich mir die Rippen brechen. Und was mußte ich jetzt? Riesen mußte ich, ganz einfach niesen! Und natürlich gerade während meiner Nummer. Du wirst Dir nun nicht vorstellen, wie man niesen kann, wenn man den

Bruder Luftkiss singt:

Ich such' ein Mädelchen, ein kleines,
Das gut laden kann!
Das toller noch als unseines
Streiche machen kann!
Das einen Kopf voll Wit und Grips hat!
Das nach dem fünften Glas 'nen Schwips hat!
Doch nie aus Eifersucht den Pipe hat!
— Wo sind' ich jo'n Kerlchen? Ich such' allerwärts:
Ich braucht' halt ein Mädel, ein Mädel fürs Herz!

Die flügen Auglein müssen gleichen

Wie zwei Weltstein'!
Und nicht so hart als wie aus Eisen

Hub ihr Schädel sein!

Die Beinchen müssen kerzenograd sein!

Sie muß ein lieber Kamerad sein!

Nie sprießt wie Sufan in Dad sein!

Und immer zu haben für Tollheit und Scherz;

Kurzum, halt ein Mädel, ein Mädel fürs Herz!

Das Junglein soll gewicht und wader,

Spiß 'n 'n Degej sein!

Und um 'n 'n Antwoit darf der Rader

Nie verlegen sein!

Doch an Demut ein wahres Kind sein!

Wenn's mich zu läßen gilt, gehößwind sein!

Und auch zur roden Zeit mal blind sein!

So seßh wie ein Apfel, wie 'n Sturmwind im März!

So lieb' ich die Mädeln, die Mädeln fürs Herz!

Und wenn ich einst von damen streife,

Wenn's zwölf geschlagen hat,

Dafz sie dann nicht wie zehn Pfund Seife

Misch im Magen hat!!

Dafz sie die Trennung nicht zu tief nimmt!

Richt etwa Gist beim Abshiedsbrief nimmt

Und kriegt den Glatterteil zu Jösei nimmt!

Rein, leise noch lächelt in Wehmut und Schmerz:

Du warst halt mein Süßer, mein Süßer fürs Herz!

Karischen

Kopf rückwärts hat. Ich konnte es mir auch nicht vorstellen, aber ich will nicht viel Worte machen. — Also ich mußte niesen, und wie ich meinen Kopf zurück drehen wollte, ging es nicht mehr. Das klang wohl etwas komisch. Aber Du kannst mir glauben, daß mir nicht zum Lachen zu Mutte war. Da stand ich nun mit der Rose an der Stelle, wo ein anderer Mensch den Kopf hat und betrachtete unentwegt meine Hinterfront.

Was nügt mir der heftige Applaus, wenn ich keine Blasen habe, je wieder meinen Bauch zu sehen? Und was war daran schön? Eigentlich der verbaumte Schnupfen. Aber, dachte ich, es würde auch so gehen. Die Direktion verdoppelte meine Länge noch am selben Abend. Aber siehst Du, die Schwierigkeiten fingen schon an, als ich nach Hause gehen wollte. Doch die Leute auf der Straße stehen bleiben, davon gewöhnt man sich schließlich. Aber siehst Du, nun fuhr ich mit der Zug nach Hause, und ich konnte es als kleiner Junge schon nicht vermeiden, rückwärts zu führen. Wie wolltest ich mich nun verstecken? Vorwärts? Oder doch rückwärts? Nun, ich blieb auf der Plattform stehen. Aber es sah so in der Washington Avenue auslieg, daß die Leute schon unangenehm waren. Hier auf dieser belebten Straße wurde ich ein Verkehrshindernis. Natürlich war ein Schnupfmann da, und Du kannst Dir denken, wie ich mich ruhig blieb. Der Mann erkankte mich und meinte, daß die Washington Avenue wäre keine Avenue. Zeigt, beschwerte ich mich. Nur Schulz wurde ich verhaftet, weil der Mann gewohnt hatte, dort und sonst hinterher rumzulaufen. Und das muß ich sagen, es geht auch so. Von den Badeh breachte man mich zur Rehhabilitation. Aber als man gerade anfangen wollte, mich zu operieren, lief ich davon.

Dann blieb ich noch acht Tage zu Hause und sollte verhindern, daß ich den Kopf nicht zurück drehen konnte, — ihm noch eine halbe Dreingung weiter machen zu lassen! Aber sei es, daß meine Muskeln nicht ausreichten oder sei es, daß das Niesen auch auf meine andere Seite gewirkt hatte — es ging nicht. Ja, also ich fing nun an zu trainieren, ich lernte gehen und läufen, sieh mit Schnüre machen, die den Rock vorne hielten, knüpfte den Rock hinten zu und war bald wieder so weit, daß ich es wagen konnte, auf die Straße zu gehen. Es war ein Unglück, aber ich hatte mich heimgefunden. — Was soll ich Dir doch sagen. es wohnte ein Mädelchen drinnen, vis-à-vis. Und

da ich ja querst nie ausging, schaute ich viel hinüber und las den halben Tag in Fenster. Ich war ein junger Bürsch noch, und Du kannst Dir das Weiteres ungefähr denken. Zur Übung machte ich nun jeden Tag einen Spaziergang. Ich legte die Hände auf den Rücken, vielmehr auf den Bauch, zog die Handgelenke verkehrt an und ging gebogen Kopf rückwärts, ohne mich viel umzusehen. Die Leute stellten mich wahrscheinlich für einen Gelehrten. Doch nun kam das Merkwürdigste. Als ich einmal aus dem Hause kam, steht sie mir gegenüber. Ich ziehe den Hut, denn „richtig“ grüßen hatte ich inzwischen gelernt, und sage etwas, was man bei solchen Gelegenheiten sagt. Seit diesem Augenblick erst konnte ich die Tiefe meines Unglücks ganz ermessen. So lange wir auf der Straße waren, konnte ich ja die sonderbare Stellung meines Kopfes verborgen. Aber wie sollte es

Hans Gött (München)



„Herr Professor, könnten wir nicht ein etwas schlankeres Modell haben wegen der Papier-Knapheit?“



Kriegstaufe

"Was is 's, a Buu oder a Dirndl?" — "A Weihnachtsurlaub."

sein — dieser Gedanke fiel mir besonders schwer aufs Herz — wie sollte es sein, wenn ich mich etwa mit Daisy verlobt, denn so hieß sie, verlobt hätte?

Ich tat es doch. Allerdings stehend. Und dann muß ich noch hingekommen, erst vier Wochen nach dieser Begegnung. Aber dennoch, dennoch! Du kommst es mir glauben, ich war sehr bedrückt. Wie kommt ich sie in mein Unglück einzuwerben? Ober würde es ihr empfindlich fallen, auch in der Ehe meine Rolle durchzuführen? Denn durch eine Dame kann, — das hatten mit die Regeln gefragt — kommt ich nicht geholt werden, man hätte dem meinen ganzen Kopf abtremmen müssen. Es fand sich auch einer, der das madgen wollte. Aber ich verzichtete.

Halt! Du mal, mein lieber Bitter Sens, eine Brüder gehabt, bei der Du nie hingen durftest? Nun, ich schaute ein Beinleben vor, und während unsferer Bruntzel — ich rüdtete es so ein — sahen wir uns nur am Spaziergängen.

Als ich bei dem alten Mr. Blush eingeführte wurde — ja sieht Du, das gehört nun wieder zu meinem persönlichen Rech — was denkt Du, daß der Kerl war? Turnlehrer war er. Aber es muß mir wohl zu staten gekommen sein, daß ich solch einen soliden Eindruck mit meinen gemessenen Be-

wegungen machte. Jedenfalls sollte Daisy meine Frau werden, und zwar, wie dort üblich, in drei Wochen.

Drei Wochen sind eine kurze Zeit, um über die Pflichten eines Ehemannes nachzudenken. Namentlich, wenn man in meiner Lage war. Was natürlich jedem passieren kann — Du braucht gar nicht zu lachen!

Das Hochzeitsempfang nahmen wir wie treifende. Du wirst begreifen, daß mein Gewissen mich einigermaßen belästigte. Sie war so schön. Mußte ich ihr nun nicht alles geschenk? Später, sagte ich mir.

— Ach nun Dich bitten, von der Komik dieses Falles abschauen, meine Lage war wirklich bitter comisch. Als wir dort allein waren, und sie sich liebwohl an meinen Rücken lehnte, begann ich ein merkwürdiges Zittern und Schleimfließen der Natur zu freudern. Ich wußte nicht recht, won mir direkt zu reden. Aber sießt Du, in diesem Augenblick wurde ich von Scham und Angst überwältigt — ich vergaß allen Zweck, den ich mir erzeugen hatte — und legte mich stützend in einen Sessel. An ihrem Gesicht erkannte ich, daß sie mich erkannt hatte! Ein entsetzlicher Schreck durchfuhr mich — und in diesem Augenblick erhielt ich eine fürsichtbare Ohreise, mußte niesen, und — sießt

Du, nun gefühl das Allermerkwürdigste: ich saß vor ihr wie ein gewöhnlicher Mensch! Ganz wie ein gewöhnlicher Mensch!

Aber meinen Beruf habe ich — das wirst Du mir gern glauben, aufzugeben. Weißt Du, was ich bin? Barkeeper. Die Dame, die Du dort hinter dem Buffet siebst, ist meine Frau. Und wenn Du bei mir Bon werden willst — ich bin nicht so, ich biete Dir 50 Dollars!"

Wahres Geschichtchen

Ort der Handlung: Familienwohnbad in der Nähe einer größeren Stadt.

Eine Dame möchte gern schwimmen lernen und läßt sich von ihrem Gemahli zu diesem Zweck im Wasser halten. Es kommt jedoch die hohe Polizei, die für Sucht und Sittsorgt und bedeutet, daß es nicht angängig und erlaubt sei, daß eine Herr eine Dame anfaßte.

„Aber bitte, das ist doch mein Mann!“

Darauf der Beamte, vieleziehend lächelnd:

„Dös is ganz egal. Fräulein!“

BESTE BRILLENGLÄSER.

RODENSTOCK PERPHA- GLÄSER

Mit punktueller
Gibbildung

**Optische Werke
G. Rodenstock - MÜNCHEN**

PHK

LITERATURPREISVERZEICHNIS KOSTENLOS.

Wahres Geschichtchen

Unteroffizier Feingäule aus dem Hohenholzschloss ist seit drei Jahren im Feld Gewehrführer bei einer Maschinengewehr-Kompanie. Sein Gefechtskalender kann ein ganzes Soldbuch mit den Namen westlicher und östlicher Schlachten füllen.

Man hat ihn wieder einmal in Urlaub fahren lassen. Eines Sonntag-Nachmittags Spaziergang mit der Braut. Milde von äuferer und innerer Eige fest man sich auf eine Bank in einem engen, unübersehbaren Waldtal. „Is dies nit scheen hier?“ sagt sie, ergriffen vom Augenblick.

„No scheen, aber wo isch do Schuhfeld?“ antwortet er.

Türkischer Haarzerstörer

etwas Sensationelles bringt das medizinische Warenhaus A. M. Schlesinger Co., Berlin W. 87, Abt. 6. A

lässtige Haare mit der Wärme im Ofen leicht und sicher brennen. Und man selbst kann für immer bestreiten. Durch Zermahlen des zerstörten Haars wird die Haarwurzel nach und nach ab, nachdem ein Wiederauswachsen unmöglich ist. Für die Haut unschädlich. Preis für den Selbstgebrauch mit allen Zubehör u. Kräutern. Anwendung M. 0,50 (p. Nachmi.)



Harnleiden-Behandlung mit Rücklauf-Katheter Sanabo D.R.P. nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff

Ohne
Berufs-
störung

In Krankenhäusern,
Sanatorien, Kliniken im Gebrauch
Schneller Erfolg auch bei
harnleidenden Fällen

Prospekt 5

Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet:
Berlin M. Bülowstr. 12 p. Spreest. 1-2, 6-8. Sonnt. 11-1.
Türen: Litzen 9604 Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

■ ■ ■ Dienstelle „Sanabo“-Anstalten (auch Leit. sind eröffnet). ■ ■ ■

Für die Krieger im Felde!
Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

BLUTAN

zur allgemeinen Stärkung.
Preis siehe Anzeige in Nr. 17.

Blutan ist ein alkoholisiertes Stärkungs-
mittel, wohlschmeckend und billig.

In allen Apotheken zu haben.

Chemische Fabrik Hellenberg A.G.
vorm. Eugen Dieterich
in Hellenberg (Sachsen).

BLUTAN

BRANDENBURG



Aufsehen erregt
die eben erschienenen von ganz
neuen Gesichtspunkts, ausgeh.
Kunst

der bei Elb am 1. München
Uhu-Profil und Kunsthistoriker
DR. FRITZ BURGER R

Einführung in die
moderne Kunst

Gitarre und Klavierunterricht
140 mal 100 cm. Bilderrahmen
Festsitz. Tafelverdruck und
Leicht geb. 7,50, gest. 10,50. Auch gegen Monatsraten von 3 Mk.
J. Spendig, Akadem. Versandhandlung, Nowaw e. I. B.-H.

Interessante Bücher.

Tornius, Klass. Kinderliere. Ch. Niedermayr, Kinder in der ganzen Welt. — Beccaria, Dekameron, Casanova, Erinnerungen, Heygenbach, 100. Nach. Nächst d. Königin sehr beliebt, drolligen Geschichten — Le Sage, Lebensgesch. Gil Bias — Memoiren d. Don Juan — Hoffmanns Lied-Sammlung. Briefe d. Ninon de Lenclos — Liebesgesch. aus dem Vatikan — 20 Bände illustriert — 10 Jahre aus d. Leben eines Toten (Ein deutsch. Casanova), 15.- portofrei, Bow's Buchhandlung, Königstraße Pr.

„JUGEND“- Originale

werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abgegeben.

Anfragen bitten wir zu richten an Redaktion der „Jugend“, Künstler, Abteilung,

München, Lessingstraße 1.

Dr. Bieling,
Waldbasanatorium Tannenhof,
Friedrichroda
Vorläufiges Programm für
Sommersession 1917
Ruhebedürftige und
Nervenspezialkonzilien

Feldgrau brauchen unbedingt den neuen
Taschenchleistein in eleg.
Nickelhülse zum sofort. Schärfen
Messer, Schere etc. Geg. Eins.
Von Mlk. 10,- Preise für über
Feldpost, Telefonsachen, Bart-
binden, Kopf- und Zahnpflege.
Artikel gratis u. franko. Versand-
geschäft Berlin S.W. 68, Post. 307.

MANOLI

die führende Marke



Wilhelm Busch. Album, neunmal gefüllt, mit Goldschnitt Mkt. 25.—

Enthält sämtliche rechte angezeigten Schriften.

Glänzender Humor

Feinste Kunst in Zeichnung und Tegl.

Wilhelm Busch

Die fröhliche Odeone	mit 180 Illustr., geb. Mkt. 2.40
Altemannsches Junggesellen-	150
Abre, der Riff	150
Herr und Frau Knapp	100
Julchen	104
Kleider für die Braut	104
Olber zur Poststube	104
Schurzlos (Kärtchenkärtchen)	100
Wittelsbach	100
Blitz und Blau	100
Heil am Bäckmann	108
Maler Kleefel	100
Geiß bisgrashöhe lout e das Gedicht „Der Nödergretz“	74

Friedr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung, München, Theresienstr. 82.

Bücher der Liebe
und des Frohsinns

Die
galante
Zeit

Dr. Pothoff & Co. Berlin W. 30.
Katalog gratis

Blaßes Aussehen
und Sonnenbeschwerden
wird auf das geniale
gesch. Arzt anerkannt.
Braunolin
Solsonneverb., Taint
Kleine Fl. M. 30 Pf.
große Fl. M. 50 Pf.
R. Metzhaus, Bln.
Witt. r. 60 Pf. Nassauische Str. 15

Eletrolyt Georg Hirth
stärkt den Magen

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (je 0.50, 2.25
u. 6 Mlt.); Tablettentform (je 0.50, 1.50 u. 3.25 Mlt.) —
Literatur: Kostenfrei! — Hauptvertretung und Vertrieb:

Ludwig-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Wahres Geschichtchen

Pennal. Physikunde. Die kleine Elektriermaschine knistert funkenprallend, eine Brille blitze autoritätsbeehrend, ein Vollbart hält einen Vortrag. Verfindet die rührende Geschichte, die Galan, lustig geworden, die neidischen Frohsindel belustigt im jeweiligen Kontakt mit dem elektrizität-geladenen Eisen-gitter des Balkons verstecken ...

Ein stahlblauer Hornstrahl bricht sich in der suspendierten Linie eines Brillenglasses ...

Das alles geht den Engelsberger gar nichts an, derlei kann ihm nicht imponieren! Was denn hätten Sie angesichts dieses Phänomens gedacht, getan? — Nichts, wahrscheinlich!

„Doch!“ boxt der ans wohligen Dosen Gewecke und rumpelet auf: „Ich hätt den Froh noch amal eine aufz' hau!“

„Doch!“ boxt der ans wohligen Dosen Gewecke und rumpelet auf: „Ich hätt den Froh noch amal eine aufz' hau!“

**Wir kaufen
Markensammlung**
gegen sofortige Kassa
Philipp Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13.

Postkarten-Versand!
100 hochl. Kart., Humor, Köpfe, Landschaften, Patriotische u. Scherzkarten
nur Mkt. . . . 20. Nech. 20 Pf. mehr.
K. Haucke, Berlin 13, Revalerstr. 32.



Teilzahlung

Uhren und Schmucksachen, Photo-
artikel, Sprechmaschinen, Musik
instrumente, Viträne, Schmuck,
Spieldosen und Bücher.

Kataloge umsonst, per Post lieferbar
Jonass & Co., Berlin A, 307
Ball-Allee, Str. 7-10

Ansichts-Karten

100 prächt. Liebesserien Postk. 4.00
100 prächt. Gesellsch.-Postk. 3.00
50 Künstler-Postk. 3.50
Verlag Marder, Breslau 1-71



Preludie frei!

bei Heinr. Zimmermann, Leipzig.

Anzeigen-Annahme
durch alle Anzeigen-Annahmestellen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, München

JUGEND

Copyright 1917 by G. Hirth's Verlag, München.

Preis vierjährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 5,50, direkt vom Verlag bezogen in Deutschland und Österreich-Ungarn unter Kreuzband gebrochen Mk. 7,—, in Rollen verpackt Mk. 7,50, im Ausland in Rollen Mk. 8,—, bei den ausländischen Postämtern nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern 50 Pf. ohne Porto.

Der Holzpantoffel

Was singt auf dem Pflaster Straß auf und Straß ab
Klipp, klapp?
Wer kennt den Schuster die Kundschafft lebt ab?
Tripp, trapp.
Wer tritt frei in Statt und Paläste hinein
Und kleidet den Bürger und Bauern so fein?
Klipp, klapp; tripp, trapp; klipp, klapp.

Wer braucht keine Wiede und tut seine Pflicht?
Klipp, klapp.
Wer zieht jeden Fuß und wer steht zu Gesicht?
Tripp, trapp.
Wer schmückt dich wie Orden und Ehrenkleid,
Und gibt dir zur Schule und Hochzeit Reicht?
Klipp, klapp; tripp, trapp; klipp, klapp.

Wer klappert und plärrert? Halt durch und halt aus,
Klipp, klapp,
Bis Hindenburg bringt uns den Frieden nach Haus?
Tripp, trapp.
Ginti galt er als abgründig, klobiges Holz,
Heut frägt jede Maik die Höhle des Höhlenschuhs fiel;
Klipp, klapp; tripp, trapp; klipp, klapp.

Ich singe und bringe dem Holzschuh ein Lied,
Klipp, klapp,
Weil für uns zu kämpfen vom Leder er zieht,
Tripp, trapp.
Die Feinde hören erschrocken drauf,
Vorstaufend wie treten die Deutschen auf,
Klipp, klapp; tripp, trapp; klipp, klapp.

Hans Neumann

Wir versenden kostenfrei
das heben erschienene

Illustriert. Verzeichnis verkauflicher „Jugend“-Originale.

Verlag der „Jugend“, München,
Leßingstraße 1.

Das heitere Buch

Das einzigartige Buch des deutschen Humors

Herausgegeben von Walter Jerven
Gehetet Mk. 4,80, gebunden Mk. 6,50

Heitere Novellen deutscher Dichter!

Friedrich Duth, O. A. Bierbaum, P. Scherhart, Tripp Mauthner,
Peter Altenberg, Franz Weidmann, Ludwig Thoma, O. Einklang,
A. Hugenberg, G. Reinicke, Willi Schäfer, H. G. Kromer,
Dr. Dujwisch, C. o. Bodmann, Willi Schnitt, Thomas Mann,
J. Schillinger, Hart, Culenber, W. Schmidtbohm, Herrn. Hesse,
Paul Enderlein, Pet. Scher, F. Trebitsch, Hans Reimann, Klubnord,

Mit Bildern und Umschlaagezeichnung von A. v. Sgadursta

Hugo Schmidt Verlag München 3,1, Franz Josephstr. 14

Anzeigen-Gebühren

für die
fünfgesparte Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1,75.

Charakterbildung

Eine der größten Lehren, welche das deutsche Volk aus diesem tierhaften Kriege ziehen muß, ist die von der Notwendigkeit der Herabstellung gerechter, gewissenhafter, zuverlässiger, fester Charaktere. — Man denkt sich zwei Geschäftleute. In dem einen ist der Inhaber wankelmüttig, kümmert sich wenig um Geschäft, weiß über seine Passanten zu sehr, schlägt sie auch nicht, wenn sie versucht haben, ihm zu helfen, sondern, nimmt die Arbeit höchst mangelschaft, verzweigt sich möglichst davon zu drücken und während der Arbeitszeit seinen Privatinteressen nachzuhören. Was wird das Ende sein? Der Ruin des Geschäfts, des Inhabers und des Personals, denn kein tüchtiger Geschäftsmann wird solches Personal anstellen, hörte, behallen wollen. — Nun denke. Sie sich ein Geschäft, in dem der Inhaber sehr streng ist, aber auch ein Mensch, der seine Befehle ausführlich und eingehend erläutert. Damit er seine Leute, die ebenso ehrlich sind, wie er selbst, dem Vervollkommenung seines Charakters ebenso zu arbeiten, wie an seines Wissens und Willens. Die beste Anleitung zur Erlangung eines festen Charakters, eines umfangreichen Wissens und Könnens sowie eines zähen Willens, bietet Ihnen Poehlmann's Geistesstimmung und Gedächtnislehre, begründet auf nahezu 25-jähriger Erfahrung.

Geistesstimmung. — Es gilt wohl kein Gehalt im Wissen und Können, wo mir nicht die Gelehrtheitshaltung von grossem Nutzen geworden ist. Ganz besonders noch möchte ich Ihnen hellen Einfluss auf das Seelenleben hervorrufen. C. S. — Ich kann auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen nur sagen, daß mir ihre Anleitungen in meinem Berufe sowohl, wie auch in meinem bürgerlichen Leben ungemein nützlich, gewesen sind. Ich kann Ihnen nur empfehlen, diese Anleitung zu kaufen, da mich am Erfolgen zu hindern nichts steht, eben mich schon manche ob meiner — Willenskraft. W. N."

Verlangen Sie heute noch Prospekt von L. Poehlmann,
Amalienstrasse 3, München A. 60.

Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort und spießbaren Klaviatur-Notschrift RAPID. Es gibt keine Noten-, Ziffern- oder Tastenschrift, die so viele Vorzüge hat wie RAPID. Seit 12 Jahren weltbekannt als billige und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit versch. Stückchen und Musikal.-Verz. 4,15 Mk. Aufklärung umsonst. Verlag Rapid, Rostock 20.

Soeben erschien

Hygiene der Ehe

Arztlicher Führer für Braut- und Eheleute
Dr. med. Zikel, Charlottenburg

Aus dem inhaltlichen Gehalt der Freiheit, Körpermutter, Ehefreiheit, Ehefreiheit und Unfruchtbarkeit, Gebährlichkeit und Stérilität, Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Erthatsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten, Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstande ihrer Erkrankungen, Behandlung, Prognose. — Erkrankungen der weiblichen Leiden der Ehefrau. Entstehung und Heilung der weiblichen Gebährlichkeit. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratsens für die Frau. — Narrenkunst und Ehe. Heirat und Altershochzeit. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. Herz- und Eiterkrankungen. Von Mk. 2,— (am besten in Scheinen) oder sog. Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. V. Soewere & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Rosenthal 5.

Seitene Photos und Privatdrucke
viele Verhältnisse, halbes Verwandt, Ar-
tisten u. Nr. 17 u. d. Verlag der „Jugend.“

Medi-Inn (Fotograf) mische null ig-
bischer, vernig, Dame in eingewand-
Briefschweiz treten. Zuschriften unter
M. W. 47 an den Verlag der „JUGEND.“

Christbaumkennen



A. Mass Berlin 35
Marktglockenblatt 84.

Echte Briefmarken seit han-
Pfeilfisch, L. Sammlergrat, August Herres, Bremen

Die Kunst der Unterhaltung
v. H. Friedmann ist ein umfassendes Hand-
buch, 2. Erlang. ein geschickter, imponier-
Unterhalter, Pr. M. 2.—, Verl. die Prosp-
grana von E. Bartsch Verlag, Dresden 10, 104.



Kunstdruckerhaltung
Wie man blaue, blauem, die
1916, 1917, 1918, 1919, 1920
20 versch. Titel, 2—25 versch. Personen, 2—
100 versch. Bilder, 200 versch. nur „...“
100 versch. Personen, 4, Instrumente, nur 2, U.
Bild. Preis Mk. 20.—, Verl. Richard Andrahl Dresden U. Illus. Liste, auch u. Album, kosmos.

Schrifsteller!
Zeitfragen, Tagebücher, Beliebteste
und Ersatz, Veröffentlichung
im Hofamt von Berlin, V. L. 1916
Buchhändler gesucht, Nähers. unter
L.A. 714 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Herren- u. Knaben- Kleidung
zumt noch Friedensware,
erhalten Sie sehr preisw-
v. Gardinen-Verzehaus
Lazarus Spielmann,
München, Neuhauserstr. 1
Verlag, Sie Illustr. Precht-
katalog, Nr. 62 gratis a. frey, l. gleich-
sprech. Waren erhält. Siegl. zurück.

Türkinger Waldsanatorium
SCHWARZECK
Bad Blankenburg I. Thüringerwald

für Nervös- und seelische Kränke nach Erfahrung
Schönste Umwelt / Gute Vergnügung / Iede Bequemlichkeit / Leitende Ärzte:
Sanitätsrat Dr. Wiedeburg, Bezirksarzt / Sanitätsrat Dr. Poengens (früher Bad Nassau)
Dr. Wicha (früher Schlerze) / Dr. Happich (früher St. Blasien).
Prospekte und Auskünfte kostetlos durch die Schwarzecker Verwaltung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutsche Vaterlands-Partei.

Während draußen im Felde sich Heldenmut und Opfermut unserer Brüder in immer hellerem Glanze zeigen, während die militärische Ohnmacht unserer Feinde immer sichtbarer und nach zuverlässigen Nachrichten die Wirkung unserer U-Boote und Luftwaffen immer vernichtender wird, zeigt sich in den letzten politischen Erörterungen das traurigste Gegenbild.

In der Deutschen Vaterlands-Partei bricht sich eine gewaltige Volksbewegung Bahn, die hoch über allen inneren Gegenstählen die Fahne des Sieges als einigendes Symbol erhebt, die allein Verstand und aller Zweck zum Trost der Erkenntnis zum Durchbruch verhilft, daß es jetzt darauf ankommt, mit eiserner Fähigkeit einen Frieden zu erämpfen, der unsere Zukunft wirklich sichert!

Die fürchtet, daß sich diese Volksbewegung mit elementarer Kraft weiter entwickeln und politischen Parteien zum Schaden gereichen könnte, hat diese zu den äußersten Anstrengungen angesteuert. Sie fühlen sich in ihrer erträumten Übermacht gefährdet. Daher der Versuch, an der Hand mißhaften zusammengeführten Einzelhändels die jetzt unser Volk ergreifende Bewegung als eine von oben eingeleitete und geförderte hinzustellen. Aus den eigenen Reihen dieser Parteien stromen ihre Mitglieder in hellen Scharen der Vaterlands-Partei zu und können beides Zeugnis dafür ablegen, daß die Vaterlands-Partei keinerlei interpolitische Ziele verfolgt. Es ist unmöglich, daß die Deutsche Vaterlands-Partei die Zeiten des Klassenkampfes wieder aufleben lassen und hierfür das Wort „vaterländisch“ missbrauchen will. Wir sind weder konservativ noch liberal, weder agrarisch noch schwerindustriell, weder Wehrverein noch aldeutisch:

Jeder, der helfen will, Deutschland zu retten, ist uns willkommen!

Nein, wir sind eine Vaterlands-Partei, weil wir das höchste Interesse des Vaterlandes in dem Getümmel des inneren Streites wieder

Berlin W. 10, Vittoriastraße 30, den 12. Oktober 1917.

Der Vorstand der Deutschen Vaterlands-Partei:

Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg,
Ehrenvorsteher.

Großadmiral von Tirpitz,
1. Vorsitzender.

Generallandschaftsdirektor a. D. Dr. Kapp,
2. Vorsitzender.

Beitrittsserklärungen nehmen an:

1. alle Ortsgruppen und Ortsvereine;
2. alle Landesvereine der Deutschen Vaterlands-Partei,

und war:

in der Provinz Ostpreußen die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V.-P. für die Provinz Ostpreußen, Königsberg i. Pr., Brodowskistr. 13/1; in der Provinz Weißrussland die Geschäftsstelle des D. V.-P. des Landesvereins für die Provinz Weißrussland, Danzig, Landeshaus; in der Provinz Pommern die Geschäftsstelle des Südbanska Landesvereins der D. V.-P. für die Provinz Pommern, Stettin, Werderstr. 51; in der Provinz Polen die Geschäftsstelle des Polens Landesvereins der D. V.-P. Polen, Friedrichstr. 7; in der Provinz Schlesien die Geschäftsstelle des Schlesischen Landesvereins der D. V.-P. Breslau, Garvenstr. 74; in der Provinz Brandenburg die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V.-P. zu Händen von Herrn Oberstaatsrat Dr. Voßberg, Postamt Behlerstr. 31; in der Provinz Sachsen die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V.-P. für die Provinz Sachsen, Balle a. d. Saale, Hagenstr. 11; in der Provinz Thüringen die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V.-P. Hannover, Trammpatz 2; in der Provinz Schleswig-Holstein die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V.-P. für die Provinz Schleswig-Holstein, Altona, zu Händen von Generalmajor Daenhardt, Moltschestr. 65; im Regierungsbezirk Cassel die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Kurhessischen Landesvereins der D. V.-P. Cassel, Bohengallerstr. 6/1; in Nassau die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V.-P. zu Händen von Herrn v. Grothus, Wiesbaden, Nikolaistr. 11; in der Provinz Westfalen die Geschäftsstelle des Niederrheinisch-Westfälischen Landesvereins der D. V.-P. Dortmund, Otfriedstr. 21; in der Rheinprovinz die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V.-P. für die Rheinprovinz 16/1, Allerheiligenstr. 12; im Königreich Bayern die Geschäftsstelle des Landesvereins Bayern der D. V.-P. München, Neubaustr. 10/III 1; im Königreich Württemberg die Geschäftsstelle des Württembergischen Landesvereins der D. V.-P. Stuttgart, Stellplatz 4, Erdgeschoss; im Königreich Sachsen die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V.-P. für das Königreich Sachsen,

zu Ehren bringen und alle Deutschen einigen wollen auf das eine große Ziel: Den Sieg und den Frieden, den Deutschland für seine Entwicklung nach dem furchtbaren Adlerstahl braucht.

Schon beginnt man im feindlichen Ausland ängstlich zu werden, daß die Hoffnung, durch deutschen Unterstand zu erreichen, was den Waffen veragt geblieben ist, am Ende doch noch zerflattert! Gegen englische Friedensführer müssen wir hart sein, denn in absehbarer Zeit werden wir England ganz anders gegenüberstehen!

Schon spricht man von der Zersetzungspartei, die die Mehrheit des Reichstages zerstören will. Ja, wir wollen aufdecken, daß die Mehrheit vom 19. Juli innerlich zerfallen ist, daß die Urheber des erneuten Friedensangebots die irregeführte Gesellschaft immer mehr verlieren.

Wir wollen zeigen, wo die wahre Mehrheit des deutschen Volkes steht! Wir wollen beweisen, daß nach drei Kriegsjahren im deutschen Volk die Entschlossenheit ungebrochen ist, sich den Frieden zu erämpfen, den Deutschland braucht! Die Deutsche Vaterlands-Partei wird jede Reichsleitung freudig unterstützen, die einen zu Deutschlands Niedergang führenden Verzichtsfrieden ablehnt und die Fahne des Sieges hochhält!

Elsäß-Lothringens Zugehörigkeit zum Deutschen Reich ist keine Frage, sondern eine endgültig abgeschlossene Tatsache. Elsäß-Lothringen ist keine Kulisse, um hinter ihr die belgische Frage, die eine Lebensfrage für Deutschland ist, verschwinden zu lassen!

Deutsche Männer, deutsche Frauen, welchen Standes und welcher politischen Partei Ihr sein mögt, schaut Euch eimüthig in der Vaterlands-Partei zusammen! Deutsches Volk, laß dich in den großen Fragen, die jetzt zur Entscheidung stehen, nicht irre machen! Glaube an dich selbst und an Deutschlands Zukunft! Die Stimme des Gewissens muß dir sagen, welchen Weg du zu gehen hast.

Deutschland bringt alle seine Kräfte in die Vaterlands-Partei ein.

Dresden-A., Waisenhausstr. 29; im Großherzogtum Baden die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V.-P. Freiburg i. Br. zu Händen von Herrn Prof. Dr. Hode, Weiberhoftstr. 6; im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin die Geschäftsstelle des Landesvereins der D. V.-P. des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin, Schwerin, Weinbergstr. 6; im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V.-P. zu Händen von Herrn von Vory, Neu-Strelitz; in den Thüringischen Staaten die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V.-P. zu Händen des Herrn Geschäftsführers Dankel, Friederoda; außerdem zu Weimar: Johanna Glinner, Dorsfelde; für Sondershausen: Banffraufrat Wenzel; für Arnstadt: Schulpräfekt Henßel; für Greiz: Gymnasial-Direktor Müller; für Meiningen: Professor Köhler; für Eisenach: Professor Eicke; für Jenau: Professor Plate; im Gebiet der freien und Hansestadt Hamburg die Geschäftsstelle des in der Bildung begriffenen Landesvereins der D. V.-P. für Hamburg, Hamburg, Sandtorkai 14; im Gebiet der freien und Hansestadt Bremen die Geschäftsstelle des Bremer Landesvereins der D. V.-P. Bremen, Bauhaus Wyhausen, Wachtstraße; im Gebiet der freien und Hansestadt Lübeck die Geschäftsstelle des Lübeckischen Landesvereins der D. V.-P. zu Händen von Herrn Müller, Lübeck, Breite Straße 49; Geschäftsstelle des Landesvereins für Waadt-Pyrmont im Corbach, zu Händen des Herrn Ökonomierat Eduard Endz; Ortsgruppe Waadt-Pyrmont zu Händen des Herrn Chr. Holborn, Kurhausbelehrer.

3. in Berlin und in allen unter Nr. 2 nicht aufgezählten Landesteilen die Hauptgeschäftsstellen der Deutschen Vaterlands-Partei, Berlin W. 10, Vittoriastr. 30, Fernsprecher 5549. Telegrammadresse: Vaterlandspartei. Es wird gebeten, die Beitrittserklärungen an die oben unter 2 und 3 bezeichneten Stellen schriftlich zu bewirken.

Bei dem gewaltigen Widerhall, den die Bewegung in ganz Deutschland gefunden hat, kann die Hauptgeschäftsstelle in Berlin die in riesiger Zahl bisher eingegangenen Postsendungen nur allmählich aufarbeiten. Es wird daher um Geduld gebeten, wenn die zahlreichen Anfragen, Anregungen und Anmeldungen nicht gleich erledigt werden.

Mindestbeitrag 1 Mark.



Vita Venus oder die alten Götter wie sie lebten und liebten. Eine Olympiaade v. F. Mehn. Mit 60 Vollbild. M. 5.-.

Es ist eine sehr lustige Geschichte, das kann man ja Willi, Busch gehoben wird, ein meckelich, Buch mit höchst witzig, flotten u. original Bildern. Einige der Bilder sind von dem Künstler Von Wilhelm Hohfeld. Mit Bildern von Rennard. M. 2,50.

Eine höchst witzige Geschichte mit überzeugendem Zeichnungen.

Aus den Bekanntheiten einer Reuelosen Von Hugo Diehl. M. 3,-.

Es ist eine sehr lustige Geschichte, wird nicht zu heftigen Sensationen ausgenutzt sondern bei aller Kühnheit mit Geschmack behandelt.

Asse und seine Freunde. Von

Clotilde Brückner. M. 2,-.

Ein modernes Frauenstück, das uns für viele Unterhaltung die Abendzeit bringt.

Die Ausgesessenen. Roman von Adolf Stern. 2 Bände . M. 10,-.

Das Werk entstammt von einem Autoren der sozialökonomisch wie sozial psychologisch hier ergreifl. Schilderung von hoher sozialer Bedeutung.

Das Schicksal eines Sohnes von Stanislaw

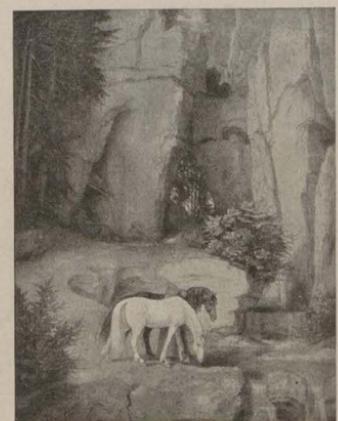
Przybyszewski. M. 3,-.

Der Verfasser schildert uns die Seelenzustände und die Quellen der Freude und Leid des Menschen, die er hören mußte, mit Meisterschaft.

Alle sechs Werke auf einmal statt

M. 25,50 für M. 20,- gegen Vorauszahlung des Betrages vom

Xenien-Verlag zu Leipzig. Postscheckkonto: Leipzig No. 5467.



Die Schwind - Mappe

Eine Sammlung von etwa 75 Schwind - Bildern unter besonderer Berücksichtigung der in der Schack - Galerie in München vorhandenen Werke in handquarellierte Nachbildungen von

ANNETTE VON ECKARDT

Beigleittext von

Museums - Direktor DR. E. REDSLOB - ERFURT

Einmalige numerierte Ausgabe in 250 Exemplaren. — Es erscheinen Mappen mit je 12 Bildern.

Subskriptionspreis für die ganze Sammlung (bis 31. XII. 1917) M. 1200.— Für die in sich abgeschlossene Einzelmappe (bis 31. XII. 1917) M. 225.— Landpreis ab 1. Januar 1918 für die ganze Sammlung M. 1600.— Für die Einzelmappe M. 300.—

(Die beiden ersten Mappen erschienen Frühjahr 1918)

„Ganz anders wie Spitzweg, der wie ein einsamer Flötist seine Melodien bis ins Kleinsta heraufstößt und dabei immer lustiger, in die Einzelheiten geht, ist Schwind: er ist wie ein Kavalierier, der managlich aber auch sicher und ruhig zum Ganzen will. Dieser Verschiedenheit tragen die Kopien Annette von Eckards Rechnung; sie sind größer im Format, weniger zugespielt, sie wollen dem Auge mehr Freiheit lassen, vor einer bunten Welt sich zu ergehen. Aber auch sie geben, was der Begeisterung zur Spitzweg - Mappe röhrt, den Duft des Tones, der das Original gleichsam von ferne zieht und die Unmittelbarkeit des Eindrucks erhöht!“

Ein von Künstlerhand nur für die Subskribenten entworfenen Original-Gutschein gibt die Möglichkeit das Werk als Geschenk geben schon jetzt zu Weihnachten und sonstigen Gelegenheiten überreichen zu können.

Verlangen Sie meinen reich illustrierten Katalog „Zehn Jahre Verleger“ gegen Einsendung von 40 Pfennigen.

GEORG W. DIETRICH, Holzverleger, München J. 23,
Kaiserstraße 6

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 81.



Handlung von Nerven-, Verdauungs-, Herz-, Gicht-, Rheumatische, Frauenleiden, etc. — Illustrirte Prospekt frei, Chelarzt Dr. Loebeil. Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

Warzen

besserlich verblüffend „Warez“

Preis 1,00 M. Alleinversand

Löwen - Apotheke, Hannover 37



Der Mensch in körperlicher und geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung, Wiederholungen, Buntfarben Menschengruppen, Eltern, Kinder, Großväter, etc.) von M. 3,- (auch ins Feld) zu bez. von Streckner & Schröder, Stuttgart 9.



Ende November 1917 erscheint:

Griffelkunst:

Sonderkatalog IX, enthaltend ein vollständiges Verzeichnis aller in meinem Verlage erschienenen Original-Radierungen u. Original-Stiche.

Mit 110 Abbildn. Preis M. 1,-.

Durch alle Buch- und Kunstdankungen oder geg. Vorherbestellung, von M. 1,30 auf Postanweisung unmittelbar vom

Verlag Franz Hanfstängl
München 1.

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge daran aufmerksam, dass die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto beilag.

Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer („Suske“) ist von Paul Rieth (München).

Aus der Instruktionsstunde

Es wird gerade den Rekruten erklärt, woran sie die Unteroffiziere erkennen. Ich frage den Nächsten:

„Nun, woran erkenne Sie einen bayrischen Unteroffizier?“

— Keine Antwort. Hilflos wandet sich der Mann mit seinen Augen an seine Kameraden. Endlich kommt es zaghaft:

„In der Sprach! — — —“



Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfum von charakteristischem, herben Duft Flasche M. 18. — groß M. 68. —

Mystikum - Badesalz, kräftig mit Mystikum - Parfüm getränkte Kristalle, die das Wasch- und Bädewasser weich machen, und ihm den vollen Duft des Parfums verleihen. 1 kg M. 18. — , 1/2 kg M. 9,50, 1/4 kg M. 5. —

Mystikum - Puder ist außerordentlich fein verarbeitet, in seiner Wirkung unauffällig. M. 6. —

PARFUMERIE SCHERK
BERLIN W. / joachimsthaler Straße 9

Die Beherrschung der Menschen.

Nie hat sich deutlicher wie in diesem Kriege gezeigt, daß die Menschen beherrscht werden können, ja sogar, daß sie beherrscht sein wollen, denn ohne diese Beherrschung der Menschen wäre ein Krieg, solches Dauer einfach undankbar. Es muß also ein gewisser Einfluß auf die Menschen ausgeübt werden. Ein solcher Menschen-Einfluß, der sich diesen Einfluß nicht entziehen können und sich dauernd dieser gewaltigen Macht, selbst gegen ihren Willen biegen, kann die Ursachen sein, wo liegt der Grenzenlosen Einflusses, nicht mehr in den Einzelheiten, sondern in der Masse, die von uns ist sicher. Im Leben solchen Jemand begegnet, der einen großen

Einfluß auf unser Tun und Lassen ausübt, dann wir uns teils gern füßen, teils widerstehen, teils auf ihn eingehen, teils auf ihn eindringen und uns dagegen kräftig sträubeln auf den „Kerl“ schimpfen, aber stets wußte er uns zu beeinflussen und immer wieder müßten wir uns beugen, unserer Widerstand nützte uns nichts. Nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder sind von diesem Menschen-Einfluß beeinflusst.

Gibt es hiergar kein Gehalt, um sich zu helfen und wohl gar selbst einen solchen Einfluß auf seine Mitmenschen ausüben? O doch! Dr. R. Küller hat in seinem Buche: „Die Beherrschung der Menschen“ eine klare Erklärung darüber gegeben, daß dieser Einfluß auf andere in umfassender Weise ausdehnen und auf die Geltung und Respekt ausüben. — Damen

wie Herren sich ebenso beeinflussen lassen. Das Stützen dieses Menschen-Einflusses ist seine Mithilfe, sondern ein Gemüth. Der geringe Preis von M. 2,50 macht sich schnell und vielfach bezahlt. — Zu beziehen von

Linser-Verlag G m. b. H., Berlin-Pankow 251 f.

Mein bester

Zahnstein lösend!

Macht dadurch die Zähne glänzend weiß.
Uebler Mundgeruch wird beseitigt durch
kraftige Desinfektion des Mundes und
des Rachens. Angenehm erfrischend durch
köstliches Aroma



Zahnarzt

Zahnpasta Kaliklora

Große Tube Mk. 1.50 - Kleine Tube 2 K. - 90

Vorsicht vor Nachahmungen!

Nur der Namenszug
verbürgt Echtheit.

Hersteller:

Queisser & Co., Hamburg 10

Der nackte Mensch

in der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein

Mit 150 Bildern

Preis Mk. 4.-

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Diese Bilder zeigen den Wandel des Schönheitsideals von all Völkern u. Zeiten. Es bietet ein glänzend. Bildermaterial. Feldpost Bergb. bestell. einsend. R. Piper & Co., Verlag, München.

A. Schmidhammer



Sie haben was gelernt

In der Mädchenschule besprach der Lehrer Goethes Ballade „Der Sänger“.

„Weshalb“ fragt er, „wies wohl der Sänger das Geschenk mit den Worten zurück: „Die goldne Kette gib mir nicht?““

„Weil sie auf die Goldankaufstelle gehörte“ lautete die einstimmige Antwort.

Sie sind ein Tölpel wird man von Ihnen sagen, wenn Sie interessant zu plaudern. Wie beschämend ist es, wenn man in eine Gesellschaft eintreibt und nicht weiß, wovon man mit der Dame, welcher man vorgesetzt wird, reden soll. Aber wenn man mit einem Nachbar sprechen soll, die Damen werden sich einen alten Menschen auswählen, der für sie ein guter Geist ist, der nett und amüsant zu plaudern versteht. Viele rüche Leute verdanken ihre Erfolge nur ihrer Bescheidenheit! Dr. Lambert hat in seinem Buch „Wie kann man eine Frau überreden“ eine Übersetzung eines glänzend neuerartigen Kurses auszubilden, nach dem sich ein lederer zu einem witzigen und geistreichen Plauderer auszubilden vermag. — Einiges aus dem reichen Inhalt, wie man geschickt Geschenke anstreift und sich gleichzeitig als geschickter Redner darstellt. — Wie man durch sotte Unterhaltung die Gunst der Damen erlangt. — Nie voreilige Gesprächsstoffe zu Besuchen und Vorträgen, sondern nur Stoffe, die leicht verarbeitet sind: Theaterrollen, Bällen usw. — Preis dieses einzelpapierigen Werkes 2.20 M. porsef. Bei Vorlesungsende d. Betrages 2.20 M. Nachn. ins Feld nicht zugelassen. Großer Katalog kostenlos. Buchdruck. **Utilitas** — Leipzig 122, Postschließfach 142.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer
Von Prof. Dr. med. SEV. RIBBING 61.-66. Taus. Preis M. 1.80 (Porto 10 Pf.)
Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen,
über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten.

Ehe und Geschlechtsleben

Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing,
Leicht kart. Nr. 2. --, gebd. M. 2.60 (Porto 20 Pf.) 54 bis 60. Tausend.
Aus dem Inhalts: Geistige und körperliche Anforderungen bei der Eheabschlussung,
Vorbedingungen und Krankheiten der Geschlechtsverkehr, Geschlechtskrankheiten und Ehe. — **Geschlechtsleben in der Ehe.** Das Dilemma der Frau als Mutter, — Schwangerschaft, — Wochenbett, — Vorbedingungen
für leichsfertige und u. s. w. Von jeder Buchhandlung und gegen Entgelt
des Betrages 2.20 M. Nachn. im Feld nicht zugelassen. Die
Bücher zu den Konsultationen gewünscht.
Preis Mk. 1.80.

Bücher aus galanter

Zeit mit Bildern von
Doré und Bayros
CASANOVAS Erinnerungen

BOCCACCIOS Dekameron

100 Einlagen (Fremdschriften)

Preis je 5 Mark

Postkarte gegen Einsendung
an den Herausgeber
Dr. Pothof u. Co. Berlin W30

Kein Bargeld in Briefe legen,
Nur durch Anweisung zahlen.

Geistige Ermüdung

Zerstreutheit, nerv. Erschöpfung, Gedächtnisschwäche, Depressionen sind mit Göttinger Methode die Kunst des Konzentration

in wenigen Wochen zu überwinden.

Preis Mk. 2.50, Prospekt mit Anerk.

v. Dr. Göttinger-Ferd. v. Göttinger

Amtrup's Verlag, 6. M.-R.-S., Berlin W. 21.

Warum das Weib
am Manne leidet
u. der Mann am Weibe,

Inhalt: Heft 1. Liebe u. Ehe — Herrenrecht — Elternsucht — Untreue — Manneskraft — Kindersucht — Eifersucht — usw. — Preis sagt alle. Paul Schmid schreibt i. Correspondent: Eins der ersten Bücher, die ich gelesen. Die Bilder, die Herr Göttinger gewürdigt, greifen an Herrn und Weibswirt, Preis Mk. 1.80.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.

Zeilgemäße Aufklärungen u. Warnungen mit 17 Abb. Das wichtigste Buch L. Hinner, Preis 2.20 M. Beste Zeitung zu kaufen. — Porsof. Nachn. 25 Pf. mehr. Orania-Verlag, Oranienburg G.

Deutschland braucht Männer,

die fähig sind, an dem großen wirtschaftlichen Weltstreit teilnehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkriegs ist. — Ein Beitrag zur großräumigen Aenderung unserer gesamten wirtschaftlichen Lebensherstellungsweise. Überall werden

gebildete und leistungsfähige Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. d. Industrie sollten nicht verschwinden, jetzt ihre Voraussetzung zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Lehrer, durch einfache und schnelle Unterrichtskurse ein Mann vorbereiten, der ein Examen Prüfung u. das Abitur-Examen nachzuholen oder die fehlenden kann. Kennzeichnung: Eine sehr ausführliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichtsmethode „Hustin“. Ausführliche 60 S. starke Broschüre kostenlos. Bonness & Hachefeld, Potsdam.

Postfach 18.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Busch

"Isokrystar"

"Punktal"



Die besten Brillengläser

Belehrende Druckschrift kostenlos

EMIL BUSCH A.-G., OPTISCHE INDUSTRIE, RATHENOW

Kenne schwere Klavierhand mehr!!
Perfekte Spiel, Federhalt, Anschlag schafft
Ihnen unser neues Fingerdrucksystem.
Auskündigungsschrift, M. 49 (Einz.) durch
Th. Rie, Verlag, 40 Freiburg 1/B-Littauerstr.

Es fügt ein Vogel auf dem Zahn,
Er flattert sehr und kann nicht heim,
Ein schwäger Alter schlägt herum,
Die Krallen knast, die Augen glänzen,
Kommt er dann grünen Vogel näher,
Der Vogel denkt: „Was soll ich mit
Ihm? Ich kann mich nicht verteidigen,
Was will ich keine Zeit verlieren,
Was will ich meine Angstminnen,
Und nicht pflegen wie zuvor.
Der Vogel, höchst überzeugt, kommt
Aus Wilhelm Busch
Kunst des Dergens.

Wilhelm Busch als Philosoph

Kritik der Künste . . . fort. M. 2.25
Graud's Traum . . . fort. M. 2.25
Der Schmetterling . . . fort. M. 2.25
Zur Gute Zeit . . . fort. M. 2.50

Jr. Böffermann, Verlag,
München, Theresienstr. 82

D. C. H. STRAUZ. Die Darstellung
des menschlichen Körpers in der
Kunst. Mit 200 Textillustrationen und
Freilicht- und Atelier-Altkunststudien, ge-
bunden in Puschlband 13.20 Mark
Versandhaus, Berlin W. 57. Ju.

Vorläufiger Rat über gute
Weihnachts-Bücher
geben die 1/3, wief, erscheinenden
Literarischen Neuigkeiten
Kundbau für Bücherfreunde
Verbindung schenken durch die
Buchhandlung K. Seidel
München, Jägerplatz 6

Unser neuer Bücherprospekt
Vorweg! Unterhaltsamkeiten sind wieder
erschienen. Verlag: Th. Seiferl gesta.
Max Pischler's Verlagsbuchhandlung, Dresden 31/18/30.

Pauftian's nützliche Bücher an die Front!

Im Friede, in den Kriegen und dabei sind besonders unsere
tungreichen

Fortschreibungsbücher

gerne gefehlt. Gedig., Anthol., Handb., Fortsetz., leichtes Gewicht und billiger
Preis (ca. M. 1.40). Selbstverständlich ist es kein Wunder verlaufen,

Sieben Zeitschriften empfehlen wir:

Geschichte-Traum, Planmäuse-Antwort, ein herausragendes Gedächtnis
an Erinnerungen, Verhaut das Einmaleins des Getriebes, 16. Tafel. M. 1.40.

Wie erlangt ich eine solche Dombektf? Ein ganz neuartiges Ver-
fahren, das Ihnen in weniger Zeit als einer Stunde und schonen
Zeit, ohne Mühe und ohne Kosten, einen tollen Erfolg bringt.

Einheits-, doppelseitige und amerikanische Ausführungen durch Goldbauerfeind,
Stern und Weiberlebensblatt, 12. Tafeln. M. 1.40.

Ich will vorbereitet sein auf den Krieg, mein Vater, ein de-
mokratischer und Vater, 15. Tafeln. M. 1.40.

Rapsolienage, Fernbahnkatalog in Bergpapier, Dänten, Hypo-
thesen, Lebendversicherungen, Getreide, Bereitung auf Gedächtnis-
aufgaben, 15. Tafeln. M. 1.40.

Wie gründet und leitet ich ein Familienvolksdorf? Arbeit: Wieder von Geschäft-Beratungen — Gelehrte Geschichten laden mit geringen Mitteln bereit! ohne
zu lästern, ohne zu lästern, ohne zu lästern.

Der Correspondent, wie er sein soll! Mit über 100 Musterbriefen,
Wichtig für jeden Geschäftsmann, 15. Tafeln. M. 1.40.

Der Correspondent, wie er sein soll! Mit über 100 Musterbriefen,
Wichtig für jeden Geschäftsmann, 15. Tafeln. M. 1.40.

Wie denke ich mich richtig und wortwörtlich? Ein ungemein
wertvolles Buch für alle, die sich mit dem Schreiben beschäftigen. Mit über
100 Musterbriefen, 8. Tafeln. M. 1.40.

Wie kann ich sieben, Anleitung zur Rechnung im geschäftsmäßigen
Leben und im Geschäftswerke, 16. Tafeln. M. 1.40.

Jeder Band in einem Klappfuß. Alles beziehen durch den Buchhandel oder
vom Verleger: Herrn Böffermann, des Vertrages nach 10.10.1917
(ab 1. August vorher). Sollte, um Geld zu sparen, bald bestellt werden.

Gebrüder Pauftian, Verlag, Hamburg 55,
(Postfach 200) 189 Hamburg. 7

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

915

Wer heiraten will?

sollte unbedingt dieses wundervolle Studium von Doctor Bergner, „Kleine Ratschläge über die Ehe“ lesen. Unser
berühmtes 12. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zwei zugefügten
Modellen 1. des menschlichen Körpers sowie der dazugehörigen Tabellen
versehen) enthält eine Reihe von 120 Tafeln, die die
Lebensfrist beider Gatten von unschätzbarer Werte sind.
Versand gegen Nachnahme Mk. 4.—ohne weitere Kosten.
Prof. Dr. Rohdeleit neunt das begeistert aufgenommene Buch:

Die aufgeklärte Frau

von Truska von Bagienki, 2. Aufl., mit künstl. Illustrationen
der Frau aus allen Lebenslagen. Preis elaz. brosch. Mk. 3.50.
„das Beste, das je über und für die Frau erschienen ist.“
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251.

Soeben erschien:

Hyggiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

20.—23., vermehrte u. verbesserte Auflage

107.—180. Tausend : Mit 4 farbigen Tafeln

Gebunden M. 1.90

Inhalt:

Die Befruchtung — Befruchtung und Zuchtmahl

Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb
und die angebliche hygienische Notwendigkeit
des Beschlags — Folgen des gleichzeitigen
Urmäßigtheiten und Regeln für den
eherlichen Geschlechtsverkehr — Rüst-
liche Verhinderung der Befruchtung —
Verirrungen des Geschlechts —
Benerliche Krankheiten und ihre Ver-
hütung.

Ehe oder freie Liebe?

Ges. Vorlesg. (Mt. 2.) ab. Nach. (Mt. 2.20) des Vertrages zu bez. von
Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68

Das Buch nur gegen Vorlesung des
Vertrages, da Nachahmen
nicht zulässig.

Liebe Jugend!

Privater Huber wird vom Hund des Apothekers gebissen.
Klage auf Schmerzensgeld und Schadensersatz. Gerichtsverhandlung.
Nach der Verhandlung treffe ich Herrn Huber. Er ist
in gedrückter Stimmung.

„Nun, wie ist die Verhandlung ausgegangen, Herr Huber?“

„Man möchte nicht glauben! Mein „Kug“ ist abgewiesen
worden. Der Apotheker hat so einen guten Anwalt gehabt; der
hat nachgewiesen, daß ich den Hund gebissen hab.“

Zu unserer Gemeinde war Preisrichansstellung. Auf dem
Programm war zu lesen:

11 Uhr: Anfang des Preiswikes.

12 Uhr: Anfang der Preisredner.

1 Uhr: Gemeinames Mittagessen.



EWIGER FRIEDE

Trig-Nob. von Haber Wilm.
Preis 20,-

25 Seitenfarbe auf Samtpapier
Pr. 1-250 M. 100,- 75 Blätter auf
Samtpapier (Pr. 26-100) je 75 M.

Der Bilder-Karl Hendell
Zeichner und Maler, der die
Leben und Tode der Menschen
sehr etwas aus, was die Serie
von den charakteristischen
Zügen der alten, lebten
Leben und Todes-Zeichen
ist in mein Gefühl, daß
dies Ewig zu den nicht unterschätzbar,
die und den Wirklich der Gedanken
unterordneter Gedanken in die
Schrift hinterließen werden.“

Zu bez. ab alle Buch- u. Kunstd.

Se. von J. Bräuer, A. G.,
München, Romantikerstrasse 6.

Ein vollwertiger Ersatz für die früher verwendeten Asbesteller

sind die

Moha - Kochplatten

D. R. G. M.

Sie verbüthen das Anbrennen und Überkochen der Speisen, Durchbrennen der Töpfe, dienen als Unterlage für heiße Töpfe, Plättchen, Einlage in Backofen und Bratöhre, ermöglichen das langsame Weiterkochen bei kleingesetzter Flamme, verteilen die Hitze gleichmäßig unter der Bratpfanne (widert für die Herstellung von Suppe und Soße), sind unempfindlich gegen Hitze und Feuchtigkeit, feuereifel, abwaschbar und dauerhaft.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

,Moha- Gesellschaft m. b. H., Nürnberg 2.

PREIS pro Stück: eckig 75 Pf. • rund 1.— M.

Echter Teppich zu jedem Geschäft.
Off. und W. D. an die Org. der „Jugend“.

Postkarten.

Centralverband.

Alle übrigen Gebrauchsartikel, Kämmen, Zündkerzen, Kinder-Spielen, Süßigkeiten in verschiedensten Sorten und Preisen.

Verhandelt auf 142 Seiten Nachkultur, Sittlichkeit, Moral, Freiheit, Haushaltung, Sexual-Ethik u. Rollhygiene.

66. Taschenkalender für 1918.

Zu beziehen: Dr. Vorwitt, nur Mk. 2,80

für das geb. Heft, Mk. 4,50 für das geb.

Buch in Deutschland u. Österreich vom

Verlag R. Angenieux, Stuttgart-J.

Karl Voegels Verlag,

Berlin D. 27, Blumenstraße 75.

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.

Behandelt auf 142 Seiten Nachkultur, Sittlichkeit, Moral, Freiheit, Haushaltung, Sexual-Ethik u. Rollhygiene.

66. Taschenkalender für 1918.

Zu beziehen: Dr. Vorwitt, nur Mk. 2,80

für das geb. Heft, Mk. 4,50 für das geb.

Buch in Deutschland u. Österreich vom

Verlag R. Angenieux, Stuttgart-J.

General-Verteilung

Wir schicken an allen Pünktchen

für unsere neue Militär-

Kühlersohlen

so wie für eine epocha-

machende Neuheit nützliche General-

Vertreter (auch Damen). Muster gratis.

Kühlersohlen-Fabrik Neu-Jenaburg J.

Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden

Dr. Strauss, „Flora“-Tannin, Erfolg

garantiert, sonst Geld zurück.

Bestell-Nr. 1000. Greif Zahn-

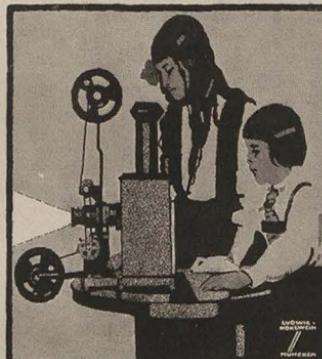
stein nicht an. Für viele Mon. v. aus-

reich nd. Preis M.-3. (Nachn. 30 Pf.

mehr). Doppelflasche M.-5. F. Gold.

Berlin J. (M. Levetowstr. 8)

ERNEMANN



KINOPTIKON

Preiswerter Schüler-Kinematograph mit Einrichtung für Laterna-Magika-Bilder. Spielend leicht zu bedienen, völlig ungefährlich im Gebrauch. Prächtiges Weihnachtsgeschenk. Die beste Unterhaltung an langen Winterabenden.

Preis nur Mk. 82,50. Preisliste kostenfrei.

ERNEmann-WERKE A.G. DRESDEN 107

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt.

Betrachtung eines Pessimisten

Montag und Donnerstag: ist fetos.
Dienstag und Freitag: ist fleisches.
Mittwoch und Samstag: ist nig los.
Und Sonntag: ist troilos.

*
Liebe Jugend!

Morgens kommt Bubi zu seiner Mutter ins Bett gekrabbelt und sagt behaglich: „Ah, da ist's aber warm; da merkt man nichts vom Krieg!“

48 Gemälde von
Carl Spitzweg

als Kleinkunst gegen Abschüsse oder
Vereinfachung des Betrages des M. &
Konto zu beziehen vom Verlag
Peter Lübb. G. m. b. H., Bremen

Auskünfte

über Heirats-, Vermögens- u. Vermögens-Verhältnis, diskret, zuverlässig,
Auskunftsstellen, Reform Berlin 103,
Auskenstorferstr. 28, handelsger., eingetragen,
gegr. 1902.

Wer Aufklärung sucht
solle unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau
Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Umfangreiche 17. Auflage er-
schienen. Es ist ein mit zahlreichen Illustrationen und ver-
legbar. Modell des Frauenkörpers (in der Entwicklungskette) ist von der medizin. Wissenschaft rückhalloes anerkennend! – Es
ist offiziell Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück
bedeutsam sind. Der Preis ist sehr gering. Der Versand gegen Nachnahme, von Mk. 4.— (ohne weitere Unkosten).

Ein weiteres hochwichtiges Werk, das soeben erscheinen ist:
Der Mensch. Entstehen, Sein und Vergehen.
Von A. Tscherrkoff. Mit 4 farbige Tafeln, einem zerlegbaren
Modell in den Entwicklungsstufen und 271 Illustrationen.
Preis nach: Mk. 10.—. Ein wundervolles Unterrichtsmittel, geeignet, Hochzeits-
geschenk, Muttertag, Geburtstag, Hochzeit, Geburtstag, Hochzeit,
Totentulpe usw. Glänzende Illustrationen für alle
den Menschen berührendste Interessen.

Linsner-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251a.

Rhein- und Moselweine

Für Feld
Für Haus
Für Kause

Spez.: Rüdesheimer und Eltzenerer Weißwein
Eigentum und Herrschaftsgewächse
Eugenius Saal, Weinbaubesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert
Zuverlässig
Bekommlich

Winfelhausen

Cognacbrennereien Preuß-Stargard

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wir wollen . . .

Wie sind das Volk, das einer ganzen Erde
Injabbelangem Trug die Sterne zeigt;
Wie wünschten nicht, daß jemals wieder werde
Zum Staube diese stolze Stern gezeigt!

Doch wie so lang, gehorsam und genügtam,
Ein Volk von Kindern waren, sei bereut!
Wir sind nicht nur mehr folgsam und gefügsam
Wie sind ein Männervolk geworden heut!

Und wollen keine Gnaden mehr erbitten,
Noch abgelohnt sein, wie ein dearer Knecht —
Wir haben uns erlitten und erlitten
Mit eignem Leibe unser eignes Recht.

Das Recht, uns selber aufzubauen ein Leben,
Den jungen verwundelangem Geschlecht,
Das Recht, uns selber Maß und Ziel zu geben,
Das Recht auf Freiheit — unser Herrerecht!

Das haben wir im Feuer uns erworben
Und in der Heimatnöte schwerem Brand!
Wir wollen endlich, daß gestorben,
Auch leben dürfen frei im Vaterland!

A. De Nora

Cadorna's Abschieds-Heeresbericht

Gegeben zwischen Udine und Verona
am 8. November

Ein glänzender Hauptschlag ist unserer bewundernswerten, unbefiegbaren Truppen im Kampfe gegen die treulosen Centralmächte gelungen. Um unseren Soldaten die längst verdiente Eroberung von den Stropagen der Mongolschlachten zu sichern, verlegten wir untere Linien weiter südlich und westlich in mäßige Högenden. Dabei glückte es uns, dem Feinde die Pflegepflicht von mehr als einer Viertelmillion unserer besten Truppen zugutezuholen, wodurch unser Lebensmittelknappheit beträchtlich verminder wurde. Die ohnehin überlasteten Waffenwerkstätten der Deutschen und Österreich müssen sich jetzt mit der Instandhaltung und Adaptierung über 2500 Geschützen befassen, die wir ihnen als entbehrlich abgegeben haben. Berge von italienischer Munition wurden in dem Feinde aufgedeckten Gebiete von 5000 Quadratkilometern zurückgelassen und bedrohen die feindlichen Truppen mit ungeheurer Explosionsgefahr. Unter Heer vollzog die Operation der gewaltigen Linksschwung mit grandiosester, noch nie dagewesener Schnelligkeit. Der Gegner kommt kaum nach. Dongo und Tagliamento wurden in kühlem Anlauf von uns genommen, bald ist auch der Piave überföhrt. In Cividale, Udine und anderen italienischen Städten machten wir reiche Beute. Bei der Frontverlegung in der Richtung nach Süden befand sich unter Helden-König immer an der Spitze seines Heeres, in der einen Hand sein sauvoniges Ehrenwort, in der andern seinen Kodak, mit dem er die heiligsten Aufnahmen machte. Im gleichen Auto stürzte der ruhigekrönte Herzog von Aosta dahin. Das Bestinden der Beiden ist glänzend, die Stimmung des Heeres, namentlich der oben erwähnten Viertelmillion, ausgezeichnet. Wenn das Wetter nicht schlechter wird, stehen uns in unserem ruhmvollen Kampf um die Treue, die Civilisation und das Recht bald noch weitere, ähnliche Siege bevor. Ich selbst werde mich, überanstrengt durch die militärischen Großarbeiten der letzten Wochen, vom Oberbefehl zurückziehen — die Kleinigkeit, die noch zu tun bleibt, werden die Generale Toth und Wilson, unsere erhabenen Bundesgenossen, gatt erledigen. Engländer und Franzosen sind herbeigeeilt, um bei der Ausnützung unserer Siege zu helfen. Gott schütze unser Land!

Cadorna

Weihnachtsgaben in's Feld!

Bald glänzt unser Helden zum vierten Mal,

Der Heimat fern

mit seinem, strahlenden Strahl

Der Weihnachtsfeier:

Sie wachen noch immer im grauen Kleid,

Dass Ihr zu Hause debüttet seid —

Im weischen Land,

Am Dünabrand,

Am Alpenrand,

In aller Meere wegender Blut,

In ferner Wüste fengender Glut —

Und loben die Wetter Schlag um Schlag,

Die Sieben sei, wie am ersten Tag

Und dulden Entfernung und Sehnsüchtes

Und laden der Wunden und trocken dem Tod!

Nun sollt Ihr der Treuen dankbar gedenken

Zur Weihnachtsfeier!

Gibts auch im Land nimmer viel zu schenken,

So balst das Wenige froh bereit!

Von der Liebe soll jede Gabe geweiht sein,

Groß oder klein,

Dann wird sie wie Leuchten in dunkler Zeit sein,

Voll Seelen sein!

Wird warmen Hauch wie von Frieden bringen

In Frost und Schloß —

Und sie hören die Glosten der Heimat flingen

Im Traum der Nacht!

Wahres Geschichtchen

Im Holztal in N. liegt der Landwehrmann Hermann Tröge. Er ist schräger Laune, denn sein Bein will absolut nicht heilen, wenigstens nach Ansicht des behandelnden Arztes nicht. Er selbst, Hermann Tröge, ist der Ansicht, daß er längst entlassen sein könnte.

Tröge ist wieder mal dabei, seinem Bett-Nachbarn sein Leid über den „Unverstand“ des Arztes zu



Herbst-Segen

„Sein hauk's obi von dō Baam, dō neue Habanna-Lente!“

klagen, als es bekannt wird, daß der Kaiser am nächsten Tage das Lazarett besuchen wird.

„Junge,“ sagt Hermann zu seinem Kameraden, „das ist fein, vielleicht tragt mich der Kaiser, wie mir's geht, und dann sollst du mal sehr morgen Abend bin ich bei Mutter in Wandsbeck!“

Am nächsten Tage kommt der Kaiser und fragt auch richtig unser Landwehrmann, wie es ihm ginge und ob es ihm hier im Lazarett auch grüfe?

„Na,“ denkt Tröge's Nachbar, „nu wird er doch wohl mit seinem Wunsch losgeschichen.“ Aber Tröge sagt nichts, außer er sei ganz zufrieden, es ginge ihm sehr gut.

Als der Kaiser nun fort ist, fragt der Bett-Nachbar: „Mensch, Tröge, warum hast Du denn vorhin noch dem Kaiser gesagt, daß Du weg willst, wo er Dir doch noch extra gefragt hat?“

„Mensch, Du hättest ja reden“, sagt Tröge, „ich hab' mir doch nich jetzt raus, der Feldwebel stand doch dabei.“

Agathon

Mein Mantel

(Sodatened)

Wir schritten durch die Silbernacht —

In zärtlichem Gefühl —

Hell funkelte der Sterne Pracht,

Doch war's empfindlich kühl.

Da nahm ich meinen Mantel her,
Hüllt' meinen Schädel darein, —

Dass graue Dach umschloß sie warm,

Als müßte es sein!

Der Mantel hielt noch manches Mal
Mein Schädel mögig warm,
In mancher trauten Pauderhund'
Hielt ich ihn mit im Arm.

Wohin der Weg uns auch geführt:
Der Mantel war dabei, —

Die tiefe Tasche hatte Raum

Auch für die Hände zwei.

Dann zog ich wiederum ins Feld,
Der Mantel ging mit mir:

Der Mantel ist mir lieb und wert,

Als wär's ein Stück von ihr! —

Ich schlafe meinen Krägen hoch,

Weht draußen scharfe Luft — —

Und aus den Manteltaschen steigt's

Wie leiser Loden-Duft — —

J. C. Brunner (Vizefeldwebel)

Geschäfts-Anzeige

Wir haben das Sechstel der Firma

Kretenski & Cie.

mit dem heutigen Tage übernommen und bringen uns geschätzten Beträgen sowie alle nicht vorhandenen Garantien an uns übergegangen.

Unter Prinzip ist, rasch zu räumen! Unsern Flotten-Serien kann keine Konkurrenz auch nur annähernd mitmachen.

Außertauf sämtlicher Kriegssatire!
Son Herrschaften abgelegte Grundstücke in jeder Preislage!

Gott englische Streife mit russischem Abzug!

Billig! Said ausserlauff!

Vertoile Scherben-Sammlung russischer Suppentöpfe, die denen alle fremden Nationen gezeigt haben!

Keelles Friedens-Angebot!

Man kommt und bediene sich!

Wer weiß, wie lange es dauert!! Wir erwarten ständig den Besitzsollzettel.

Hochstädt

Trotsky Lenin & Cie., G. m. b. H.

Petersburg, November 1917.



Der gekränkte Re

„Ich habe den Deutschen viel zugetraut! Aber daß sie über uns, ihren alten treuen Bundesbruder herfallen, das hätte ich doch nicht geglaubt!“

Cadornas letzte Ruhmesstat

(Zu singen nach der Weise der „Teutoburger Schlacht“)

Am Stongo — nudig ganz vorne —
Nudel — nudel — nud — nud — nud —
Sieht der Wettergraf Cadorne,
Nudel — nudel — nud — nud — nud —
Und er schaut zum Tirmontum:
Mu — mi — macaroni —
Ob ich meinen Schirm am End’ —
Lu — li — lazzaroni —
Heut zusammenklappe?
Do — re — mi — sol — la —
Heut zusammenklappe?
Do — re — mi, do — re — mi,
Do — re — mi — fa — sol — la — si.
Und es fliegt auf flinker Sohle
Nach dem röm’lhen Kapitole.
Alle schreien: „Was ist los?“ —
Ha — jetzt kommt der Grendelstöß!
Unter in Trichter!“

Und sie küssen auf das Maul ihn,
Und sie heben auf den Gaul ihn
Und an jedem Lüftschirm
Rebt der künftige Siegessturm:

„Streichfarscato!“

Pötzchlich kraucht Herr Leutnant Schieber
Übern Matzur herüber,
Und von Tolmein und von Flitsch
Rollt es ’unter ri — ri — ri —
Wie ein Donnerwetter!“

Graf Cadorna am Stongo
Schreit: „Was wackelt meine Front so!
Menschenköder, haltet Görg!“
Daran hängt mein Feldherrenherr
Wie ‘ne Apfelsine!“

Doch er mußt’ es lassen bammeln
Und sich westwärts rasch verfammeln;
Fir nahm er den Schirm zur Hand
Und sein treuer Adjutant
Trug das Barometer.

Glücklich tortelt über Bach er
Aber seine Kägelmacher,
Zwölmalhunderttausend Mann,
Ließ der lahme Wetterhahn
Auf der andern Seite.

Auch der Kleine von Savonen
Töt sich wenig darob freuen,
Und er knirsch’ in Grimm und Gross:
„So — nun ist das Dughend voll —
Aber auch die Hosen!“ **Georg Klesler**

Verständigungsstimmen der Entente

Daß der Ruf unserer unbereiteten Pauschinen
nach Verständigung und Verbrüderung der Nationen
auch bei unseren Gegnern sympathischen
Widerhall findet, beweisen einige neuere Stimmen
aus Feindesland:

King George, der Weise, erklärt in einer Proklamation: „Durch vergewisserte Anstrengung und

niederträchtige Intrigen versteift sich der Feind, das schon begonnene Unrecht fortzuführen und den Aufstieg der freien Zivilisation einzugehen.“

Minister Barthou erklärte: „Frankreich darf den feigen (!) und mit Vorbedacht ausgeführten Mord nie vergessen, den eins aus Neid, Hah und Eige gebildete Rasse gegen das Vaterland vollzählig habe.“

Professor Lavisse an der Akademie führte aus: „Alle Friedensangebote Deutschlands seien Heuchelei. Deutschland vergifte die öffentliche Meinung, wie es die Luft vergiftet und wie es die Brunnen vergiftet.“

Das französische Regierungsbüllt „Temps“ schreibt anlässlich der Errichtung eines „Muséums der drei Nationen“ auf dem Friedhofe zu Douai durch die Deutschen: „Dieses Muséum ist eine Beleidigung uns nicht eine Belästigung ritterlicher Gemüthe, sondern der Heuchelei und der niedrigen, berechnen und Gefinnung, die für alle Handlungen unserer Feinde bestechend ist.“

Man sieht, wie unsere ehrenhaften und vornehm denkenden Gegner sich immer mehr den edlen Gedanken nähern, auf dessen Grundlage sich der ewige Völkerfriede aufzubauen wird!“



Die Friedenspalme

Erich Wilke (München)

„Überlassen Sie die Pflege lieber mir! Mit dem Dünger w'd das Pflänzchen nie hochkommen!“

Begründet: FR. F. HIRTH. Redaktion: F. V. USTINI, DR. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄL, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: I. V. K. ETTLINGER, für den Internen Teil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: F. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, München. Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle: für Österreich-Ungarn: MOHRITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I. Sellergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika: Preis: 50 Pfennig. 24 November 1917 bei G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.